

# Die Feder

**Halbmonatsschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.**

Erscheint am 1 und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 Mk. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 30 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3- resp. 2-spaltige Zeile. Erfüllungsort Berlin. — Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Quartal — für gewünschte Auskünfte sind 30 Pfg. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Verträgen 60 Pf. einzusenden.

No. 214.

Berlin, den 15. Mai 1908.

11. Jahrgang.

## Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser gestellte, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben.)

Carl Ohlinger's Buchhandlung, Mergentheim, sucht zum Buchverlag wissenschaftliche, belletristische und katholische theologische Manuskripte, auch Zweitdrucke, verlegt auch Sammlungen belletristischer, populärwissenschaftl. und in sein Verlagssfach schlagender Aufsätze und Uebersetzungen. Anfrage vor Einsendung erwünscht. Rückporto nicht erforderlich. Bücher werden in Kommission genommen, außerhalb der Verlagsrichtung nur bisweilen.

M. Marode's Verlagbuchhandlung, Berlin SW. 11, Lützenwalderstr. 15, sucht zum Buchverlag Mss. über Hauswirtschaft, Landwirtschaft und aktuelle Broschüren, die sich zum Massenvertrieb eignen.

„Rhein“, Verlagsgesellschaft m. b. H., Duisburg-Ruhrort, Dammstr. 28 a, hat für die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Der Rhein“ z. Bt. einen festen Mitarbeiterstab und nimmt Artikel von fernstehender Seite nur in Ausnahmefällen an. Es kommen dann nur Autoren in Betracht, welche im praktischen Leben stehen, oder Juristen, welche Autoritäten im Binnenschiffsrecht oder Expeditionsrecht sind, zumeist aktive Richter und Rechtsanwälte, in rein wirtschaftlichen Dingen, Sekretäre von Handelskammern. Zuweilen werden auch technische Aufsätze gebracht, aber ebenfalls nur von aktiv bei Schiffswerften oder Maschinenfabriken beschäftigten Ingenieuren. Honorar für wirtschaftliche Aufsätze 12—15 Pf. die Druckzeile, für Berichte verschiedener Art 10 Pf. die Druckzeile. Anfrage erforderlich. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte nur, wenn Rückporto beiliegt. Arbeiten, welche gleichzeitig mehreren Fachzeitschriften angeboten, oder schon abgedruckt waren, werden nie acceptiert. Bücher anderer Verleger, welche für den Leserkreis des „Rhein“ von Interesse sein dürften, werden in Kommission genommen. Von Fall zu Fall werden wirtschaftliche Werke oder Nachschlagebücher aus unserem Interessengebiet verlegt.

Deutsche Waffenzeitung, Berl. A. Kaufmann's Buchdruck., Suhl, sucht Fachartikel (Waffentechnisches, Munition etc.), Erst-, Zweitdrucke u. Uebersetzungen. Rückporto erforderlich, vorherige Anfrage nicht. Honorar je nach Inhalt, für

Originalartikel bis zu 10 Pf. pro Zeile, Abrechnung quartalweise. Belege ja, drei.

Praktischer Wegweiser, Moderne Jugendzeitschrift, Leipzig, sucht Erzählungen, Skizzen usw., insofern sie für das Blatt geeignet sind. Ferner Naturbeschreibungen, Reiseschilderungen u. w. aus tropischen Ländern usw., dann belehrende Art. jeder Art (Volkswirtschaft, Technik usw.). Eine Liste der gewünschten Themas allgemeinen Inhalts ist gegen Rückporto zu haben. Bis zum 1. Juli cr. sind alle Sendungen zu adressieren: Georg Kohn, Leipzig, Friedrich Liststr. 71.

Die kleine Trommel. Eine humoristisch-satirische Kunstbeilage z. „Frankf. Musik- u. Theaterzeitung“, bringt Originalbeiträge humoristischen Inhalts über die Dinge, die Bezug auf Musik, Kunst, Theater haben. Scharfe Satire besonders erwünscht zur Geißelung moderner Zustände auf dem Gebiete der Komposition, des Kunst-Theaterwesens und der modernen Literatur. Sendungen an den Verlag der Frankf. Musik- und Theaterztg., Frankfurt a. M., Hansahaus, Stiftstr.

## Lohnt es Romane zu schreiben?

Das vermeintliche große Honorar, das für Romane bezahlt wird, verlockt viele, deren Talent eigentlich auf anderem Gebiete liegt, Romane zu schreiben, aber gewöhnlich ist die Enttäuschung sehr groß, wenn der Roman garnicht oder schließlich nur für die Abschreibgebühr angenommen und gedruckt wird. Es läßt sich leicht berechnen, daß Romane in weit größerem Umfange produziert, als gebraucht werden. Der Absatzmarkt für Erstdruckromane ist sehr gering, in Deutschland existieren kaum 50 Zeitungen und Zeitschriften, welche den Roman mit 10 Pfg. pro Zeile und darüber bezahlen. Selbst erstklassige Provinzzeitungen mit einer Auflage über 100 000 ziehen es öfters vor, einen billigen Zweitdruckroman zu erwerben oder doch wenigstens einen solchen, der dadurch billiger ist, daß ihn mehrere Blätter gleichzeitig abdrucken.

Wenn man der Sache auf den Grund geht und feststellt, welche Arten von Schriftstellern es sind, deren Romane von angemessen zahlenden Blättern zum Erstdruck angenommen werden, so wird man finden, daß auch der talentvolle Schriftsteller, der für sich allein steht und unbesangenen Einsendungen macht, wenig Chancen hat, seine Arbeit angebracht und entsprechend bezahlt zu erhalten. Bei der Annahme von Erstdruckromanen spielt zunächst